



DUMONT

Reise-Taschenbuch

marken

italienische adria

Die Marken empfehlen sich als Italien en miniature und bieten uns mitteleuropäischen Badeurlaubern, Kulturreisenden und Feinschmeckern auf engstem Raum alles, was uns seit Jahrhunderten am Belpaese fasziniert. Sie öffnen sich mal flach auslaufend, mal sanft hügelig oder mit steil abfallenden Kreidefelsen zur schönen blauen Adria, in deren Hinterland hier Wein und Oliven und dort sattgrüne Wälder und Wiesen wachsen. Im Süden der Marken wird's hochgebirgig, von Nord nach Süd bereichern viele mittelalterlich ummauerte Städtchen, die Renaissanceperle Urbino, die ehemalige römische Metropole Fano und die quirlige Hafenstadt Ancona das gefällige Landschaftsbild.



Noch mehr aktuelle Reiseinformationen und News zum Reiseziel finden Sie auf www.dumontreise.de/marken.

Ihre Reisekarte steckt hinten im Buch

★ 10 Highlights in den Marken

0 20 40 km



DUMONT

Reise-Taschenbuch

marken italienische adria

Annette Krus-Bonazza

Senkrechtstarter

Die Farben der Marken – sattes Grün, strahlendes Gelb und keckes Pink hinzugefügt: Dieses schöne alte Landhaus in Anconas vornehmem Küstenquartier Portonovo gefällt nicht nur aus der Vogelperspektive. Wer zudem Blau in allen Schattierungen seiner Marken-Farpalette hinzufügen möchte, hat es von hier gar nicht weit bis zur Adria, die im Parco Regionale del Conero zudem von malerischen weißen Kreidefelsen gesäumt ist.





Überflieger

Verlorenes
Land

San Leo •

Echt oder aus
Pappmaschee?

• San Marino

• Pesaro

Piccola
Bayreuth –
dank Rossini

Auf eine Fischsuppe mit den alten Römern • Fano

Im
Schwefel
schwitzen

• Macerata
Feltria

• Cartoceto

Eine Nase fürs
Gute, Wahre,
Schöne

• Urbino

Öl &
Wein

Gold! •

Pergola

Am Rande der Welt • Eremo di Fonte Avellana

Kühle Naturschönheit

Riesen-
schildkröte

Sassocorvaro •

• Grotte di
Frasassi

(Papier-)
Schöpferisches
Talent

• Fabriano

Schwer
verwundet

• Camerino

Lago di Fiastra •
Stille Wasser
sind tief

• Visso/
Monti Sibillini

Ungetrübte Wanderfreuden
in den Sibillinischen Bergen

Die Marken — mal eben drüberfliegen, über Wälder, Wiesen und Weinberge, weitläufige Sandstrände und malerische Buchten, Museen und Musentempel, Kirchen, Klöster und Kastelle!

Kulinarischer Sternenhimmel überm Samtstrand

• Senigallia

• Morro
d'Alba

**Hi,
Mai!**

Hafenluft schnuppern

• Ancona

• Riviera del Conero
**Traumstrände
am Steilküstensaum**

• Loreto
**Wie wohnt
eine Gottes-
mutter?**

• Macerata

• Tolentino

**Wunder
über
Wunder**

**Operngenuß
à la Verona**

• Sant'Elpidio a Mare

Schicke Schuhe

**Weinberge
mit
Meerblick**

Mondäner Jugendstil

**Trüffeln
schnüffeln** • Amandola

• Grottammare
• San Benedetto del Tronto

• Gola dell'Infernaccio

**Ab durch
die Hölle!**

• Ascoli Piceno

**Blank
flaniertes
Pflaster**

**Sand &
Strand**

**So
blau**

Querfeldein

Italien en miniature — Die Marken liegen nicht nur mitten im Belpaese, sondern vereinen in Sachen Landschaft, Lebenslust, Kunst, Kultur und Küche so gut wie alles, was uns Mitteleuropäer an Italien fasziniert.



Sanfte Hügel, hohe Berge, blaues Meer

Die wein- und olivengrüne Hügellandschaft der Marken schwingt sich gen Westen zu dicht bewaldetem Mittelgebirge oder alpinen Höhen auf und läuft im Osten meist sanft zur Adria aus. Am Monte San Bartolo im Norden der Region fällt sie recht steil und an der Riviera del Conero südlich der Haupt- und Hafenstadt Ancona sogar mit scharfen Kreidefelsenkanten ins Meer ab. Hier locken weitläufige feinsandige Strände, dort kleine Buchten, die man nur per pedes oder mit dem Boot erreicht.

Der Promifaktor

Raffael wurde in Urbino, Rossini in Pesaro, Friedrich II. in Jesi, Maria Montessori in Chiaravalle geboren. Sie alle sind bekanntlich weltberühmt geworden und ihren Heimatstädten spannende Museen und prächtige Musentempel wert. Obendrein stammen fünf Päpste aus den Marken.

Tolle alte Städte

Urbino gilt als besterhaltenes städtebauliches Ensemble der italienischen Renaissance und nicht nur in Fano grüßen die alten Römer. In Ancona, Osimo und Fermo imponieren künstlerisch hochkarätige Kathedralen, in Sassocorvaro Auditore und Mondavio machtstrotzende Kastelle, und im Marienwallfahrtsort Loreto treffen sich Pilger aus aller Welt. Viele Städte sind fest mittelalterlich ummauert und selbst die allerkleinsten schmücken sich mit entzückenden historischen Theatern.



Marken-Mode: In und um Sant'Elpidio a Mare werden schicke Schuhe, in Matelica Kleider für Giorgio Armani und in Montappone Hüte gemacht, die sogar die Queen geordert haben soll. In zahlreichen Outletstores gibt's das alles zum Schnäppchenpreis.



Gourmands und Gourmets

Die Land- und Meeresküche der Marken – etwa die regionsweit servierte Pasta mit Entensoße, die Fischsuppen der Küstenstädte oder Trüffeln aus Acqualagna – ist eine kulinarische Wucht. Sie mundet sowohl im einfachen Original als auch in den raffinierten Neuinterpretationen eleganter Gourmettempel, darunter mit dem Uliassi in Senigallia eines von dreizehn italienischen Drei-Sterne-Restaurants.

Letzter Schrei

Die Marken zeigen nicht nur »alte Schinken«, sondern auch zeitgenössische Kunst, z. B. die berühmte Sfera Grande in Pesaro.

Weinselig

Frischer Bianchetto aus dem Metaurotal, spritziger Verdicchio von den Castelli di Jesi, Rosso Conero und Rosso Piceno gehören zu den besten Tropfen Italiens, sodass in den Marken alle nach ihrer Façon weinselig werden können.



Piazzaperle: Die Piazza del Popolo in Ascoli Piceno rangiert ganz oben auf der Liste der schönsten Stadtplätze von ganz Italien.



Musikalisch

Pesaro und Macerata laden zu Opernfestivals mit internationaler Strahlkraft ein. In Castelfidardo baut und bespielt man virtuos weltweit nachgefragte Akkordeons. Beim Cantamaggio in Morro d'Alba wird zu traditionell intonierten wie zeitgemäß interpretierten volksmusikalischen Rhythmen ausgelassen gesungen und getanzt. Die Summer Jamboree in Senigallia heizt mit Sounds der 1940er- und 1950er-Jahre ein.



Morgens geht es im Kreuzgang der Chiesa San Francesco auf dem Mercato delle Erbe in Ascoli Piceno um ganz weltliche Dinge: das nächste Mittagessen zum Beispiel – Seite 225.

Inhalt

- 2 Senkrechtstarter
- 4 Überflieger
- 6 Querfeldein

Vor Ort

Montefeltro und oberes Metaurotal 14



- 17 San Marino
- 18 **Tour** Verlorenes Land
- 21 Carpegna
- 22 **Tour** Il Carpegna mi basta!
- 24 Pietrarubbia
- 25 **Tour** Gipfelstürmer
- 27 Macerata Feltria
- 27 Monte Cerignone
- 28 **Lieblingsort** Agriturismo Borgo Storico Cisterna
- 29 Montecopiolo
- 30 Frontino
- 33 Piandimeleto
- 34 Sassocorvaro Auditore
- 34 Urbino
- 47 Fermignano
- 48 Urbania
- 51 Sant'Angelo in Vado
- 54 Mercatello sul Metauro
- 55 Borgo Pace, Lamoli
- 57 **Zugabe** Angesagt: Craftbeer

Nordküste und Via Flaminia 58



- 61 Pesaro
- 65 **Lieblingsort** Sfera Grande in Pesaro
- 68 **Tour** In memoriam Gioachino Rossini
- 73 Parco Naturale Monte San Bartolo
- 74 **Tour** Auf der ›Pano‹
- 79 **Tour** Wildromantisch und naturbelassen
- 80 Gradara
- 81 Fano
- 86 Eremo di Monte Giove
- 86 Cartoceto und Umgebung
- 88 **Tour** Mit allen Sinnen besichtigen
- 90 Fossombrone
- 92 Gola del Furlo, Acqualagna
- 94 Cagli
- 96 Eremo di Fonte Avellana della Santa Croce
- 98 Pergola
- 99 San Lorenzo in Campo
- 100 Mondavio
- 101 Corinaldo
- 103 **Zugabe** Tausendsassa

Castelli di Jesi und Grotte di Frasassi 104



- 107 Senigallia
- 110 **Tour** *Immer am Meer entlang*
- 113 **Lieblingsort** *Hotel Bel Sit in Senigallia*
- 114 Chiaravalle
- 115 Jesi
- 119 Ostra, Ostra Vetere, Barbara
- 121 Morro d'Alba
- 122 Belvedere Ostrense
- 122 Serra de' Conti
- 123 Montecarotto
- 123 Maiolati Spontini
- 124 Cupramontana, Staffolo
- 125 Cingoli
- 126 Parco della Gola della Rossa e di Frasassi
- 127 Arcevia
- 128 **Tour** *Auf naturwunderbaren Wegen*
- 130 Sassoferrato
- 132 Fabriano
- 135 **Zugabe** *Kulinarischer Sternenhimmel in Senigallia*



Weitblick bei Sirolo – Seite 154

Ancona und Riviera del Conero 136



- 139 Ancona
- 148 **Tour** *Urbaner Küstenpark*
- 150 Parco Regionale del Conero
- 151 Portonovo
- 152 **Lieblingsort** *Chiesa Santa Maria di Portonovo*
- 153 Badia di San Pietro
- 154 Sirolo
- 155 **Tour** *Adria aus der Vogelperspektive*
- 157 Numana und Porto Recanati
- 161 Camerano
- 161 Osimo
- 163 Castelfidardo
- 164 Loreto
- 166 Recanati
- 169 **Zugabe** *Deutsche Wurzeln*

Chientital und Marca Fermana 170



- 173 Macerata
- 178 Tolentino
- 180 **Tour** *Selbsterkenntnis hinter uralten Mauern*

- 182 Urbisaglia und Umgebung
- 182 Treia
- 184 **Lieblingsort** *Treia*
- 185 San Severino Marche
- 187 Matelica und Umgebung
- 190 Camerino
- 191 Montappone
- 192 Falerone
- 192 Fermo
- 196 Porto San Giorgio
- 197 Torre di Palme
- 198 **Tour** *Auf Schusters Rappen*
- 200 Campofilone
- 201 **Zugabe** *Quasi ein Regionalgericht: Entensoße*

Palmenriviera und Monti Sibillini 202



- 205 Cupra Marittima
- 206 Grottammare
- 207 **Tour** *Ferienhäuser für die Hautevolee*
- 209 San Benedetto del Tronto
- 210 **Tour** *Palmen zählen*
- 213 Offida und Umgebung
- 214 **Lieblingsort** *Ripatransone*
- 217 Ascoli Piceno
- 222 **Lieblingsort** *Caffè Meletti in Ascoli Piceno*
- 226 Monti Sibillini
- 234 **Tour** *Höllisch gut*
- 237 **Zugabe** *Weinköniginnen*

Das Kleingedruckte

- 238 Reiseinfos von A bis Z
- 252 Sprachführer
- 254 Kulinarisches Lexikon

Das Magazin

- 258 *Verzweiflung und Hoffnung*
 - 262 *Linsensfeldforschung*
 - 264 *»Ich bin quasi im Restaurant geboren«*
 - 267 *Nah am Wasser gebaut*
 - 270 *Von der Muse geküsst*
 - 272 *Wissen, wohin die Weinreise geht*
 - 274 *Das zählt*
 - 277 *Sponsoring à la Renaissance*
 - 279 *»Made in Italy since 1264«*
 - 282 *Wertvolle Bodenschätze*
 - 285 *Weltmusik mit Markeninstrumenten*
 - 289 *Reise durch Zeit & Raum*
 - 292 *Adriastrandperlen am Fuße des Monte Conero*
 - 294 *Ein Glückstag – Cantamaggio in Morro d'Alba*
-
- 298 *Register*
 - 303 *Autorin & Impressum*
 - 304 *Offene Fragen*

Vor



Ort



Es liegt wohl auch an der jahrhundertelangen Zugehörigkeit zum Kirchenstaat, dass sich die Marken bis heute durch eine gewisse Spiritualität auszeichnen.

Montefeltro und oberes Metaurotal

Hügelig — sind Wälder und Wiesen, deftig der Schinken und fein die Trüffeln. Für Kultur steht die Renaissanceperle Urbino.

Seite 22

Monte Carpegna

Viele erklimmen den Monte Carpegna in den Reifenspuren von Radsportlegende Marco Pantani. Die meisten tun's aber nicht auf dem Rennrad, sondern in Wanderschuhen!



Seite 17, 18

Grenzen überschreiten

Vom Montefeltro, der Regionen- und Landesgrenzen überwindet, empfehlen sich Absteher in den Zwergstaat San Marino, immerhin die älteste Republik der Welt, und ins romagnolische Bilderbuchstädtchen San Leo.



Prost! Im Montefeltro wird wenig Wein gekeltert, dafür aber sehr gutes Bier gebraut.



Seite 34

Urbino ★

In Urbino pulsiert viel junges urbanes Leben, weil im besterhaltenen städtebaulichen Ensemble der italienischen Renaissance Studierende aus aller Welt unterwegs sind.

Seite 54

Mercatello sul Metauro

Der kleine Ort am Fluss kommt in Sachen Malerei ganz groß heraus. Er hat sowohl »alte Schinken« in petto als auch ein Herz für zeitgenössische Kunst und zeigt bemerkenswerte sakrale und profane Architektur.

Eintauchen

Seite 48

Urbania

Urbania hat einen prächtigen Palazzo Ducale, lange Kunstkeramiktradition und ein zauberhaftes Stadttheater und bleibt mit 18 mumifizierten Leichen in Erinnerung.



Seite 51

Sant'Angelo in Vado

Die Stadt am Metauro punktet mit spektakulärer antiker Auslegeware und Trüffeln von allerbesten Qualität.

Seite 28

Borgo Storico Cisterna

In diesem Agriturismo im grünen Hügelmeer bei Macerata Feltria wohnt man in originalgetreu restaurierter mittelalterlicher Gebäudehülle, wird gut gebettet, gesund und schmackhaft bekocht.



Seite 24

Pietrarubbia

Ein starker Wind und viel mystisches Flair umwehen die scheinbar weltabgeschiedenen mittelalterlichen Gemäuer, denen Künstler, Köche und Musiker neues kulturelles Leben einhauchen.



Jedes Jahr wächst die Bevölkerung Frontinos nach dem Festival Internazionale degli Spaventapasseri um ein paar originelle »Bewohner« (s. S. 33).

Federico da Montefeltro holte sich im Kampf eine blutige und krumme Nase, weshalb ein Buch über den Renaissancefürsten aus Urbino den Titel »Die Nase Italiens« trägt.

erleben



Wälder, Wiesen und Weltkultur

D

Der Montefeltro zeigt sich als hügelige Wald- und Wiesenlandschaft, die gebietsweise auf über 1000 Höhenmeter ansteigt und von schroffen Gesteinsformationen überragt wird. Er reicht vom romagnolischen San Leo und der Republik San Marino auf zwei benachbarten Felsenspornen über das obere Marecchial und den Naturpark Sasso Simone e Simoncello bis zum oberen Metaurotal, eine ebenfalls grün-gebirgige Gegend mit hohem Naturerlebniswert.

Montefeltro, lateinisch Mons Feretri, meinte ursprünglich nur den Felsen, auf dem in römischen Tagen ein Jupiter-Feretrius-Tempel stand und im Mittelalter das Städtchen San Leo gegründet wurde und bald auch das Land drum herum. Das unterstand seit dem 12. Jh. den Grafen von Carpegna, die fortan sich selbst und ihren knapp ein Jahrhundert später um das Herzogtum Urbino erweiterten Herrschaftsbereich ebenfalls Montefeltro nannten.

Die Menschen in Montefeltro und oberem Metaurotal leben von Land- und Viehwirtschaft und Tourismus, zumal ihre Heimat mit der Universitätsstadt Urbino das besterhaltene architektonische Ensemble der italie-

ORIENTIERUNG

Der nächste, aus deutschsprachigen Landen freilich nur unzuverlässig angesteuerte, Flughafen und größere Bahnhof befinden sich in Rimini, von wo Busse in den Montefeltro fahren. Auch Urbino ist relativ gut per Bus zu erreichen. Wer die ganze Gegend und nicht nur die größeren Orte erkunden will, braucht ein Auto oder – vorbehaltlich viel Zeit und Kondition – ein Rad.

nischen Renaissance ihr Eigen nennt. Aber auch viele kleinere Orte begeistern mit bemerkenswerten alten Gemäuern, hochkarätig behängten Kunstmuseen und hübschen historischen Theatern. Stadt und Land wurden mit monumentalen Festungen gesichert und mit vielen Kirchen und Klöstern gesegnet, die bis heute genauso beeindruckend und spirituell berühren wie so manches malerisch verfallene oder kreativ revitalisierte mittelalterliche Dorf.

Es gibt passabel markierte Wanderwegenetze, kurvenreiche Bergetappen für passionierte Radfahrer, vielerorts nachhaltig produzierte Fleisch- und Wurstwaren und edle Trüffeln, weshalb die nordwestlichen Marken nicht zuletzt eine kulinarische Reise wert sind.

San Marino

9 C1

Wer von Rimini aus gen Montefeltro fährt, passiert bald die Staatsgrenze zur Minirepublik San Marino, in deren gleichnamiger Kapitale auf dem 756 m hohen **Monte Titano** sich jährlich fast 2 Mio. Touristen drängen. Die meisten bleiben nur ein paar Stunden und verbinden Sightseeing mit Schnäppchenjagd, weil man hier in Dutzenden von Läden und Lokalen und einem schicken Designeroutlet vor den Toren der Hauptstadt (Strada degli Angariari 41, Falciano, www.sanmarinooutlet.com) mehrwertsteuerfrei shoppen und snacken kann.

Älteste Republik der Welt

Wohl auch wegen dieses regen kommerziellen Treibens wirkt die angeblich älteste Republik der Welt auf den ersten Blick wie eine Kulisse aus Pappmaschee. Dabei ist das tatsächlich vorwiegend mittelalterliche architektonische Ensemble seit 2008 als UNESCO-Weltkulturerbe gelistet. Auch der Blick, der von San Marinos ›Hauptstadtgipfel‹ weit über die grünen Höhen des Montefeltro bis zur Adriaküste schweift, ist nicht zu verachten.

Der Zwergstaat misst 61 km², zählt knapp 34 000 Einwohner und spricht Italienisch. Er ist seit 1992 vollwertiges Mitglied der Vereinten Nationen, gehört zwar nicht zur EU, aber zur europäischen Währungsunion und atmet den Geist der mittelalterlichen italienischen Stadtrepubliken, der ihr der Legende nach schon vom heiligen Marinus eingehaucht worden war. Der gottesfürchtige Steinmetz stammte ursprünglich vom Balkan und hatte sich ums Jahr 300 vor der Christenverfolgung Diokletians ans andere Ufer der Adria und zum stillen Gebet auf den Monte Titano zurückgezogen. Auf dem Sterbebett soll er seine Getreuen ermahnt haben, stets frei und unabhängig »von den



Man braucht Puste für den Aufstieg zum Palazzo Pubblico – aber für den Blick von oben tut man das doch gern.

beiden Menschen«, sprich Kaiser und Papst, zu leben. Obwohl der fromme Mann erst 366 das Zeitliche segnete, gilt der 3. September 301 als Geburtstag der auf diese Worte gegründeten Republik, die faktisch erst 1295 eine Art republikanische Verfassung bekam.

Wahrzeichen und Wappenbilder

... von Stadt und Staat sind die drei **Festungstürme**, die sich über die seit dem 10. Jh. gezogene Stadtmauer erheben. Sie heißen Rocca Guaita (1. Turm), Rocca Cesta (2. Turm) und Montale (3. Turm), wurden zwischen dem 11. und 13. Jh. erbaut, sind über die Salita alla Rocca zu erreichen durch einen landschaftlich aussichtsträchtigen Fußweg miteinander verbunden.

Meistbegehrtes Objekt der touristischen Besichtigungsbegierde ist der bilderbuchreife **Palazzo Pubblico**, Baujahr 1894. In dem stilistisch neogotischen Staatspalast tagt in der üppig ornament-

TOUR

Verlorenes Land

Abstecher in die Emilia-Romagna

Die Einheimischen wollten es so: Im Sommer 2009 verloren die Marken per Einwohnerreferendum 328 km², sieben Gemeinden, 15 000 Einwohner und einige schöne Stadt- und Landschaftsbilder an die Emilia-Romagna. Das Gebiet liegt im oberen **Marecchiatal**, betört kulinarisch mit dem *formaggio di fossa* (Höhlenkäse) von **Talamello** und der Trüffelhochburg **San'Agata Feltria** und begeistert mit den Städtchen San Leo und Pennabilli.

Bilderbuchpiazza

Nach Casteldelci, Maiolo, Novafeltria, Pennabilli, San'Agata Feltria, San Leo und Talamello wechselten 2021 auch Sassofeltrio und Montecopiolo (s. S. 29) aus der Provinz Pesaro-Urbino unters Dach der Provinz Rimini in der Emilia-Romagna.

San Leo ist gleichsam die territoriale Keimzelle der Natur- und Kulturlandschaft des **Montefeltro**, weil der Felsen, der es trägt, mit antikem Namen Mons Feretri heißt. Auf den flüchtete im 3. Jh. der wegen seines christlichen Glaubens verfolgte Namenspatron der kleinen Stadt, deren Zentralpiazza man wegen einer Stippvisite desselben (1306) **Piazza Dante** taufte. Der bezaubernde Platz ist umrahmt von historischen Adelspalazzi, einem Museum mit sakraler Kunst und attraktiven Lokalen wie dem Hotelrestaurant Il Castello (s. rechts) oder der lecker bekochten Osteria La Corte di Berengario II (Via Michele Rosa 74, T 05 41 91 61 45, www.osteriaiacorte.it). Direkt neben dem hübschen und herzlich geführten Hotelchen entzücken eine orientalisch anmutende frühromanische **Kirche** aus dem 9. Jh. und gleich dahinter der nicht minder imposante Dom aus dem 12. Jh., der Gebäudeteile aus dem 6.–8. Jh. integriert.

Noble Säle, dunkle Kerker Vis-à-vis der Altstadt imponiert am anderen Ende des Felsplateaus mit dem **Castello** (Öffnungszeiten siehe www.san-leo.it, 9 €) eine der unkaputtbaren Festungen des berühmten Renaissance-





*Ein echtes
Multitalent:
Tonino Guerra
(1920–2012)*

Architekten Francesco di Giorgio Martini. Der scharf an die felsante angepasste mächtige Gebäudeklotz mit seinen wuchtigen runden Türmen birgt sowohl repräsentative Gemächer als auch düstere Zellen und Folterkeller, die von

den Päpsten seit 1631 als Hochsicherheitstrakt für unliebsame Zeitgenossen genutzt wurden. Einer davon war der berühmt-berüchtigte Giuseppe Balsamo alias Alessandro Conte di Cagliostro, der die vornehme Gesellschaft des 17. Jh. polarisierte, für die einen ein Wunderheiler und Wahrsager, für die anderen ein Giftmischer und Gotteslästerer war.

Infos

📍 B/C 1/2

Planung:

mit dem Auto ca. ein Tag; mit viel Zeit und Kondition geht's auch mit dem Rad oder in Wanderschuhen; Spaziergänge durch San Leo und Pennabilli: je eine gute Stunde Gehzeit. In San Leo fährt ein Shuttlebus vom Zentrum zum Kastell.

Basisquartier:

Hotel Il Castello,
Piazza Dante, San
Leo, T 389 543
57 55 (Rezeptions-)
Standort des San
Leo Albergo Diffuso
mit zwei weiteren
Häusern vor Ort
(<https://sanleoalbergodiffuso.it>, €).

Seelenorte

In **Pennabilli** lebte von 1989 bis zu seinem Tod 2012 das künstlerische Multitalent Tonino Guerra, das den Stoff lieferte, aus dem Federico Fellinis, Michelangelo Antonionis oder Francesco Rosis Filmträume waren, Poetisches schrieb, malte und modellierte. Mit befreundeten Künstlern gründete Guerra hier die »**Luoghi dell'Anima**«, die zur Erinnerung und Entschleunigung animieren sollen. Der historisch erste ›Seelenort‹ ist der »**L'Orto dei Frutti Dimenticati**« an der Piazza Vittorio Emanuele II mitten im Centro storico, in dem Bäume und Sträucher mit seltenen Früchten die Kulisse für allerlei Kunstobjekte abgeben. In diesem ›Garten der vergessenen Früchte‹ spannt sich z. B. ein orientalischer ›Märchenbogen‹ über eine Wiese, auf der eine bronzene Schnecke kriecht. Man entdeckt ein Häuschen aus Fragmenten alter Kirchen, auf dem Keramikschnellen ›schleimen‹, und eine Steinplatte, auf die die Metallprofile von Federico Fellini und Giulietta Masina ihre Schatten werfen. Noch mehr originelle Sonnenuhren flankieren die steile »**Strada delle Meridiane**« (Straße der Sonnenuhren), die von weiteren anrührenden Seelenorten gesäumt wird, und das Kulturzentrum »**Il Mondo di Tonino Guerra**« entführt einmal mehr in dessen zauberhafte Welt (Via dei Fossi 4, zuletzt tgl. 11–12, 16–18 Uhr, www.toninoguerra.org).

BERGBAHN**B**

San Marino und Rimini waren von 1932 bis 1944 mittels einer in den Berg getriebenen Eisenbahntrasse miteinander verbunden. Einer der historischen Züge, die nach einem anglo-amerikanischen Bombenangriff im Juni 1944 ihren Betrieb einstellten, steht nun als Sehenswürdigkeit vor dem Eingang des 2012 auf einer Strecke von 800 m wiedereröffneten Tunnels namens **Galleria Montale** (Piazzale della Stazione). Hier versteckten sich am Ende des Zweiten Weltkriegs italienische Flüchtlinge vor den deutschen Besatzern. An den Wochenenden um Ostern und Weihnachten lädt der »Treno Bianco Azzurro« zu kleinen Tunneltouren ein (5 €, max. 10 Pers.).

verzierten Sala del Consiglio Grande e Generale unter einem monumentalen Wandgemälde des heiligen Marinus das Parlament. Davor gibt man von Juni bis September halbstündlich (tgl. 14.30–17.30 Uhr) das fotogene Schauspiel der Wachablösung. Dabei patrouillieren die rot-grün livrierten Herren der 1754 eingeführten Festungsgarde auf der »Balkonpiazza« Libertà. Sie marschieren und salutieren hinter dem steinernen Denkmalrücken des legendären Republikgründers, dessen Gebeine in einer goldenen Urne in der **Basilica di San Marino** (Piazzale Domus Plebis) ruhen. Die im 19. Jh. auf romanischen Fundamenten erbaute Kirche verbirgt hinter ihrer tempelartigen Vorhalle und schlichten klassizistischen Fassade einen sakralkünstlerisch opulent dekorierten Innenraum. Die **Chiesetta di San Pietro** gleich nebenan datiert ebenfalls aus dem 19. Jh. und gründet auf den Resten einer antiken Kultstätte. Darin tun sich zwei Felshöhlen auf, die angeblich die

»Schlafzimmer« von Marinus und seinem frommen Freund Leo vom Nachbarfelsen (s. S. 18) waren.

Blühende Museumslandschaft

Die Waffenkollektion des **Museo delle Antiche Armi** im zweiten Festungsturm, die prächtigen Säle im **Palazzo Pubblico** und die mit sakraler Kunst »gespickte« **Pinacoteca San Francesco** (Via Basilicinus 33) im gleichnamigen Kloster sind staatliche Museen. Desgleichen das **Museo di Stato** (Piazzetta del Titano 1) mit Archäologischem, Kunst- und Kultobjekten aus San Marino, das **Museo del Francobollo e della Moneta** (Briefmarken und Münzen, Piazzetta Garibaldi 5) und die **Galleria Nazionale** (Giardino dei Liburni) mit hochkarätiger zeitgenössischer italienischer Kunst von Guttuso, Chia, Cucchi & Co.

Die Museumslandschaft treibt obendrein viele private Blüten wie Vampir- und Foltermuseum, Kuriositäten- oder Wachfigurenkabinett. Abgesehen vom migrationshistorischen **Museo dell'Emigrante** im Monastero Santa Chiara haben »die Privaten« eher Kirmesbudenniveau und tragen wie die vielen Läden und Lokale mit Schmuck oder Sonnenbrillen, Pizza, Pasta und Piadina zum Disneyland-Image des geschichtsträchtigen Ortes bei.

Staatliche Museen: www.museidistato.sm, Juni–Sept. 9.30–18.30, Juli/Aug. einige bis 23, sonst 9–17 Uhr, zwei Museen und Monumente 8 €, alle 10 €; **Museo dell'Emigrante:** Contrada Omerelli 24, www.museoemigrante.sm, Nov.–März auf Anfrage, Eintritt frei

Infos

- **Ufficio Informazioni Turistiche:**, Piazzetta Garibaldi 5, T 0378 0549 88 29 14, www.visitsanmarino.com
- **Verkehr:** Seilbahn vom Parkplatz Borgo Maggiore (1,50 €/Std.) auf den Altstadt-felsen (3 € einfach, 5 € hin und zurück)

Carpegna

📍 B2

Carpegna profitiert von der Lage am Fuße des gleichnamigen Berges und profiliert sich kulinarisch mit exquisitem Schinken. Es hat als genealogische Wiege der mächtigen Herrscherdynastien derer von Montefeltro und Etappe von Marco Pantanis Trainingsstrecke Geschichte geschrieben.

Viel Natur

Rund um den Ort legt sich ein dichtes Netz rot-weiß markierter (Rad-)Wanderwege, darunter einer auf den 1415 m hohen Monte Carpegna (s. S. 22), der mit Monte Simoncello (1221 m) und Sasso Simone (1204 m) den üppig bewaldeten **Parco del Sasso Simone e Simoncello** überragt. Die Verwaltung des Naturparks, von dem die Marken 2009 knapp die Hälfte (5063 ha) an die Emilia-Romagna abtreten mussten, residiert in Carpegna, dessen gleichnamiger Hausberg an den Hängen der Nachbargemeinde Montecopiolo bescheiden skitouristisch erschlossen ist.

Wenig (Bau-)Kultur

Architektonischer Blickfang des ansonsten baulich unspektakulären Ortes ist der monumentale **Palazzo dei Principi** (1675), dessen prächtige Säle auf Anfrage bei der Pro Loco (s. S. 24) in Führungen zu besichtigen sind (Sa/So 10 u. 15.30 Uhr, 8 €). In einem Flügel wohnen bis heute Nachfahren der im 5. Jh. erstmals erwähnten Grafen von Carpegna, historische Vorfahren der in dieser Gegend einst tonangebenden Fürsten von Montefeltro. An Carpegnas Peripherie glänzt an der Straße nach Frontino ein sakrales Kleinod, die **Chiesa San Giovanni Battista** aus dem 10. Jh. Darin versammelt sich regelmäßig eine Benediktinergemeinschaft zum Gebet, die in einem Nebengebäude wohnt (Via Pieve 2, nicht zuverlässig geöffnet).

Schlafen

Komfort im Zentrum

Hotel Ulisse: In dem zweckmäßig modern möblierten Drei-Sterne-Haus mit Restaurant, Garten, Pool und Radverleih können sich (Rad-)Wanderer von den körperlichen Strapazen erholen.

Via Nicola Amaducci 16, T 0722 771 19, www.hotelulisse.it, €

Alles auf Grün

Camping Paradiso: Der kleine Camping- und Bungalowplatz mit Bar, Restaurant, Spielplatz und Pool liegt mitten im Grünen und doch nur 300 m vom Ortszentrum entfernt.

Via Paradiso 36, T 0722 04 34 63, www.campgioparadisocarpegna.com, Zeltstellplatz 9–16, Pers. 6–9 €, Auto gratis

Essen

Wald- und Wiesenküche

Vecchio Montefeltro: Hier kocht man seit 1890 solide Hausmannskost, z. B. Pasta mit Wild oder Pilzen, würzt mit Wald- und Wiesenkräutern und hat auch Pizza im Repertoire.

Via Roma 52, T 0722 771 36, <https://ristorantevecchiomontefeltro.com>, 9–15, 18–23 Uhr, €€

Gut und gemütlich

Silvana: Leckere Pasta und Fleischgerichte, abends allseits hochgelobte Pizza, freundliche Atmosphäre, faire Preise.

Via G.O. Falconieri 7, T 0722 776 21, Di–So 9–22.30 Uhr, €€

Einkaufen

Luftgetrocknete Leckereien

Macelleria del Corso: Verkaufsschlager der besten Metzgerei am Platz ist

TOUR

Il Carpegna mi basta!

Auf Marco Pantanis Reifenspuren auf den Monte Carpegna

1415 m internationale Radsportgeschichte. Und zwar immer schön bergauf. Der Monte Carpegna war mehrfach Etappe des Giro d'Italia, 1973 Austragungsort für das legendäre Duell zwischen Eddy Merckx und José Manuel Fuente und bevorzugtes ›Trainingslager‹ von Marco Pantani (1970–2004). Der Ausnahmesportler trug 14-mal das rosa und 6-mal das gelbe Trikot und 1998 den Gesamtsieg von Giro d'Italia und Tour de France davon.

Der Pilgerweg

Die Straße von Carpegna zum Gipfel des Berges ist gleichsam gepflastert mit Erinnerungen an den ›Pirata‹, wie die Radsportlegende aus dem romagnolischen Cesena wegen seines meist bunt betuchten Kahlkopfes genannt wurde. »Il Carpegna mi basta« (Der Carpegna reicht mir), sagte Pantani über seine Trainingsstrecke, die auf 1350 Höhenmeter ansteigt. Da sie zu zwei Dritteln auch motorisiert befahren werden kann, ist die Tour wahlweise auf vier oder zwei Rädern zu unternehmen, wobei es für den Aufstieg mit dem Drahtesel gute Kondition und/oder Elektroantrieb braucht.

Passionierte Mountainbiker können übrigens am seit 2006 veranstalteten Mountainbike-Marathon Granfondo MTB im Mai teilnehmen (Infos unter www.ilcarpegnamibasta.it, www.montefeltrobike.it).

Die **Via Cippo** zweigt von der **Via Giuseppe Mazzini** im Ortszentrum ab und windet sich mit einer mittleren

Steigung von zehn und stellenweise sogar 12,5 Prozent den Berg hinauf. Die erste Etappe des baumbeschatteten und mit besagtem Zitat besprühten Pilgerweges führt in vier kurvigen Straßenkilometern zum Pantani-Denkmal auf gut 1000 m Höhe. Diejenigen, die die Tour mit dem Auto unternehmen, spüren die Aura des tragischen Helden trotzdem, zumal sie fast zu jeder Jahreszeit windschnittig gekleidete Rennradler mit angestrengter





*Da strampelt er bis in alle Ewigkeit:
Am Cippo erinnert ein Denkmal an Marco Pantani.*

Infos

📍 B 2

Länge: ca. 8 km

Rad oder Auto?

Die hier beschriebene Tour ist auf dem Rad nur von Durchtrainierten zu bewältigen, sodass allen anderen das Auto oder gegebenenfalls ein E-Bike empfohlen sei.

Proviant:

Weil der Kiosk am Cippo nicht immer geöffnet ist, sollten diejenigen, die bis zum ›Himmel des Piraten‹ vordringen wollen, an Proviant denken.

Miene überholen. Wer sich den schweißtreibenden und muskelzerrenden Aufstieg per Rad zutraut, wird deshalb meist eskortiert von mehr oder weniger, mehrheitlich männlichen Leidensgenossen, die auf einer mit Kiosk, Camping- und Picknickplatz besiedelten Waldlichtung namens **Cippo** die erste Verschnaufpause einlegen. Sie huldigen dort einer aus Stahldraht gebogenen **Pantani-Skulptur**, die vor der Kulisse eines stilisierten ›Piratenprofils‹ in die Pedale tritt und das Ziel bzw. Mekka der Autopilger ist, weil der Rest der legendären Rennstrecke für die motorisierte Weiterfahrt gesperrt ist.

Der Himmel des Piraten

Mit dem Rad geht es hinter einer rot-weißen **Schranke** noch knapp 3 km weiter bergan. Flankiert von weiteren fotografischen Ehrerbietungen an Pantani und seinen ›Vorfahrer‹ Eddy Merckx erklimmt man – vorausgesetzt man wuppt auf dem letzten Kilometer eine maximale Steigung von 15 Prozent – den **Cippo Pantani**, wo ein mit der italienischen Flagge dekoriertes großformatiges Foto von Pantani im rosa Trikot leuchtet. Pantani-Fans nennen diesen Ort wenige Höhenmeter unterhalb des Berggipfels den ›Himmel des Piraten‹ (Cielo del Pirata), in den man über markierte Wanderwege (101, 102, 104, ca. 3 Std.) auch zu Fuß aufsteigen kann.

Pantanis Geschichte endete indes tragisch: Er geriet 1999 unter Dopingverdacht, feierte 2000 sein Comeback und starb vier Jahre später der Drogensucht und Depression verfallen nach einer Überdosis Kokain in einem Hotelzimmer in Rimini.

SCHWEINEREI**S**

Weil die eichenwaldreiche Umgebung für die Aufzucht und Ernährung von Schweinen geradezu prädestiniert ist, wird in Carpegna nachweislich seit dem 15. Jh. Schinken produziert. Der mindestens 13 Monate luftgetrocknete, lachsrosafarbene, im Geschmack zartwürzige, mit dem D.O.P.-Siegel qualitätsgeschützte **Prosciutto di Carpegna** darf ausschließlich hier und nur aus den Hinterkeulen in den Marken, der Emilia-Romagna und der Lombardei mindestens zehn Monate alt und 160 kg fett gewordener Schweine gemacht werden.

luftgetrockneter Prosciutto di Carpegna, aber auch in Sachen Wurst hat es Inhaber Rodolfo di Merlini raus.

Via Roma 26, Mo–Fr 9–13, 16–18 Uhr

Infos

- **Pro Loco Carpegna:** Piazza Conti, T 0722 773 26, www.carpegnaturismo.it
- **Ente Parco Sasso Simone e Simoncello:** Via Rio Maggio, T 0722 77 00 73, www.parcosimone.it, Mo–Sa 7.30–13.30 Uhr. Die Naturparkverwaltung in Carpegna informiert persönlich, in Print und online, mit Broschüren, Flyern und Karten über Flora und Fauna, Kultur und Kulinarik und gerade aktuelle Events in der regionsübergreifenden Natur- und Kulturlandschaft. Die hiesigen (Rad-)Wanderwege sind auf der Carta Escursionistica del Parco del Sasso Simone e Simoncello bestens kartografiert und hinsichtlich Länge, Steigungs- und Schwierigkeitsgrad kommentiert.
- **Verkehr:** www.adriabus.eu, Busse nach Pesaro über Macerata Feltria

Pietrarubbia ★ 9 C2

600 Seelen verlieren sich hier in kleinen Siedlungskernen inmitten von Wäldern, Wiesen und Weizenfeldern. Die sympathisch verschlafene Streugemeinde, die bis aufs 10. Jh. zurückgeht, überrascht mit ihrem kulturell und gastronomisch revitalisierten mittelalterlichen Ortsteil **Pietrarubbia Castello**, wo sich zeitgenössische Kunst, ein historisches Gemäuerensemble und die Hügel- und Felsenwelt des Montefeltro zu einem geradezu magischen Setting vereinen.

Wachgeküsst

Es war kein Geringerer als der Künstler Arnaldo Pomodoro, der dem damals dem Verfall preisgegebenen Weiler in den 1970er-Jahren neues Leben einhauchte. Der 1926 im Montefeltro (Morciano di Romagna) geborene, später international und heute in Mailand tätige Bildhauer gründete 1990 das **TAM** (Trattamento Artistico di Metallo), ein bis 1998 von ihm geleitetes Labor für künstlerische Metallverarbeitung, in dem junge Talente mit Eisen, Stahl, Blei, Kupfer, Messing, Gold, Silber und Bronze experimentierten. Die Workshops des TAM wurden später von nicht minder namhaften Künstlern wie Eliseo Mattiacci (1940–2019) oder Nunzio di Stefano (geb. 1954) betreut und verwandelten das weltabgeschiedene Dörfchen in ein mystisch anmutendes Mekka für zeitgenössische Kunst.

Kleinere Metallobjekte, darunter zahlreiche Originale vom Meister selbst und die hier gegossen, geschweißten und geschraubten Werke seiner künstlerischen Kinder und Enkel, glänzten im Museo D'Arte Contemporanea im **Palazzo Gentilizio**, wo obendrein bei der Restaurierung der alten Gemäuer zutage geförderte Keramik- und Metallutensilien aus dem Mittelalter zu

TOUR

Gipfelstürmer

Aufstieg zum Sasso di Simone

Infos

📍 B2

Start/Ziel:

Die Tour folgt ab dem Passo di Cantoniera den im Gelände gut markierten Wanderwegen (*sentieri*) 118, 17 und 119.

Dauer:

ca. 4 recht anspruchsvollere Wanderstunden

Alternative:

Über den etwas anspruchsvolleren Sentiero 119 geht's in ca. 2 Std. vom Sasso Simone nach Carpegna (Camping Paradiso).

Mit dem Sasso di Simone erhebt sich die Toskana über die Marken, denn der imposante Felsblock gehört administrativ bereits zur Nachbarregion. Der Weg auf sein Gipfelplateau führt durch Wälder, Wiesen und Weiden und ist von allerlei botanischen Kleinodien gesäumt.

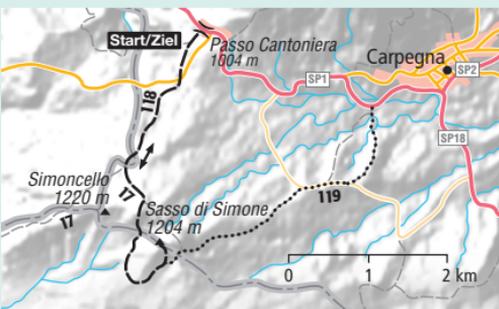
In voller Blüte

Vom **Passo di Cantoniera** (Parkplatz) auf gut 1000 Höhenmetern wenige Kilometer westlich von Carpegna geht es auf dem Sentiero 118 zunächst ein kurzes Stück durch den Wald, bevor der Wanderweg eine Hauptstraße quert. Danach gelangt man erneut in ein Waldgebiet mit Ahornbäumen, Eichen, Buchen und Eschen, in deren Unterholz dichtes Strauchwerk und je nach Jahreszeit (Alpen-)Veilchen, Lilien, Primeln und Pilze aller Art gedeihen. Vor der Kulisse des Sasso Simoncello mündet der Wanderweg in den Sentiero 17, auf dem Sie dann zwischen den beiden hoch und steil über das grüne Hügelland erhabenen Felsformationen die **Grenze zur Toskana** überschreiten.

Weite Sicht

Am **Sasso di Simone** angekommen, lassen wir den gigantischen Fels zunächst von unten auf uns wirken, bevor wir auf den Sentiero 119 (der von Carpegna hierherführt) wechseln, auf dem Sie nahe einer naturmonumentalen Buche namens **Faggio Solitario** zum Aufstieg auf das Felsplateau ansetzen. Oben auf dem steil abfallenden ›Felsentisch‹ werden die von wilder

Vegetation überwucherten Reste der Festungsstadt **Città del Sole** (Stadt der Sonne) aus dem 16. Jh. und herrliche Nah- und Fernsichten auf Sasso Simoncello und Monte Carpegna serviert. Danach ist die Entscheidung zu treffen, ob man auf demselben Wege zum Ausgangspunkt zurückkehrt oder über den 119 nach Carpegna wandert.



sehen waren. Größere Werke wurden in der wald- und wiesengrünen Umgebung verteilt. Nachdem die künstlerische Produktion des TAM im Laufe der Jahre abtransportiert worden war, um anderswo exponiert zu werden, orientierte sich das heutige **Museo di Pietrarubbia** neu. Es zeigt seit 2016 im Erdgeschoss Werke von Arnaldo Pomodoro und in der Etage darüber temporäre Ausstellungen zeitgenössischer Kunst. Nach lähmender Pandemiezeit planen die Gemeinde Pietrarubbia und ein Dozent an der Kunstakademie von Urbino namens Paolo Soro quasi eine Wiederbelebung des TAM. Dazu sollen künftig alljährlich Künstlerinnen und Künstler sowohl eine Ausstellung im Museum präsentieren als auch ein (bleibendes) Objekt für die Landschaft drum herum kreieren.

Über dem Altar des Kirchleins **San Silvestro** strahlt übrigens seit der Reanimation des Dorfes Pomodoros Bronzersonne und vielleicht fügen sich bald wieder wie bei meinen ersten Besuchen hier und da gegenwartskünstlerische Statements irritierend und doch harmonisch in die gefällige naturlandschaftliche Kulisse des magischen Ortes ein.

Museo di Pietrarubbia: www.museodipietrarubbia.it, Juli/Aug. tgl., sonst Sa/So 15–18.30 Uhr oder auf Anfrage unter T 0722 751 10, comune.pietrarubbia@provincia.pu.it

Neues Leben in alten Mauern

Wechselnde Betreiber bewirtschaften den Palazzo Vicariato gleich nebenan mit einem kleinen Hotelrestaurant namens **Locanda delle Storie**. Dort logiert und diniert man meist in kontemplativer Ruhe und in alter kulinarischer Tradition (Via Castello 10, bezüglich der aktuellen Betreiber und Bedingungen bitte Google konsultieren). Lebhafter wird's hier nur zwischen Juli und September und an den Wochenenden, wenn Kulturevents jeglicher Genres an dieses ›Ende der Welt‹ locken, das freilich auch in vor- und nach-

saisonalen Einsamkeit begeistert. Zumal gleich um die Ecke ein naturmonumentaler Felssporn namens **Pietrafagnana** aus der hügeligen Wald- und Wiesenlandschaft des Montefeltro emporragt. Auffälligstes Detail des Naturmonuments ist ein hoch erhobener Felsenfinger, der im Volksmund ›Il Dito del Diavolo‹ (Teufelsfinger) genannt wird.

Schlafen

Landhaus mit Exkursionservice

B & B Casa Bracci: Die Casa Bracci steht für gepflegte Zimmer in einem infrastrukturell modernisierten alten Landhaus im Grünen, ein tolles Frühstück mit besten Produkten aus dem Montefeltro und freundliche Gastgeber, die gern bei der Organisation von Mountainbiketouren, (Pilz-)Wanderungen etc. behilflich sind.

Via Ca' Boso 7, T 0722 32 88 76, 331 357 32 98, www.casabracci.com, €

Essen

Pasta, Pizza, Pilze

La Rupe: Das Lokal in Pietrarubbias Ortsteil Ponte Cappuccini ist raumatmosphärisch nicht gerade der Hit, in Sachen rustikale Lokalküche aber eine Institution. Alternativ zu selbiger, z. B. Pilz- und Fleischgerichte mit Zutaten aus dem Montefeltro, gibt's Pizza, die sich ebenso großer Beliebtheit erfreut.

Via Montefeltresca 163, T 0722 751 33, Mi–So 12.30–15, 18.30–22.30 Uhr, €€

Infos

• **Centro Visite del Parco Interregionale del Sasso Simone e Simoncello:** Loc. Ponte Cappuccini, Via Montefeltresca 157, www.parcosimone.it. Zweigstelle des Nationalparks (s. S. 24).

Macerata Feltria

📍 C2

Das atmosphärisch und architektonisch kaum bemerkenswerte Städtchen hat sich als Kurort einen Namen gemacht. Es besticht wie alle Orte in dieser Gegend durch die (rad-)wanderfreundliche Wald- und wiesengrüne Hügellandschaft drumherum, in der mit dem Borgo Storico Cisterna ein Juwel von Agriturismo glänzt.

Hier kurten schon die Römer

In den hiesigen Schwefelquellen aalten sich schon die alten Römer, die hier im 3. Jh. v. Chr. eine Siedlung gründeten. Pitinum Pisarense wurde im 6. Jh. von den Goten zerstört und stand um 1000 als Macerata Feltria aus nahe der romanischen Kirche **San Cassiano** an der Straße nach Carpegna teilweise wieder freigelegten römischen Ruinen auf. Davon zeugt der mittelalterliche Ortskern Castello mit imposantem Palazzo del Podestà und aussichtsträchtiger Torre Civico. Darin dokumentiert das **Museo Civico Archeologico e Paleontologico** (Via Abstemio 2, T 0722 732 31, Fr–So 10–12, 16–19 Uhr, 3 €) mit allerlei archäologischen Preziosen die frühe Geschichte der Gemeinde, die sich seit dem 18. Jh. um die Borgo genannte Neustadt erweitert und dieselbe in den 1920er-Jahren für einen modernen Kurbetrieb erschlossen hat.

Schlafen, Essen

Schönes Haus, schöne Lage

B & B Ca' Riccio: Das liebevoll restaurierte alte Bauernhaus mit Pool und Garten entzückt auf halber Strecke zwischen Macerata Feltria und Monte Cerignone inmitten der grünen Hügel des Montefeltro. Man logiert gut, gepflegt und freundlich betreut

in farbenfrohen Zimmern und freut sich am Morgen über ein herrliches Frühstück.

Macerata Feltria, Loc. San Teodoro, Ca' Riccio No 14, T 334 785 04 07, www.caricciodiella.faggiola.it, €

Einkaufen

Fleisch und Wurst in Topqualität

Macelleria Penserini: Wie das gesamte Montefeltro ist auch Macerata Feltria mit Recht stolz auf seine Fleisch- und Wurstspezialitäten, besonders überzeugend sind die appetitlich präsentierten Produkte der Macelleria Penserini.

Via G. Antimi 24/26, www.macelleriapenserini.it, Mo–Sa 8–13, 16–19 Uhr

Monte Cerignone

📍 C2

Zu den Einwohnern von Monte Cerignone gesellte sich früher in der Sommer- und Weihnachtszeit Umberto Eco (1932–2016). Der berühmte Sprachwissenschaftler und Schriftsteller erwarb und renovierte hier 1976 ein ehemaliges Jesuitenkonvent, das ihn zu seinem Weltbestseller »Der Name der Rose« inspiriert haben soll. Die Wahlheimat des Dichters zieht sich vom rechten Ufer des Conca den Hang des Monte Faggiola hinauf und gipfelt in einer Felsenburg aus dem 13. Jh., die im 15. Jh. von Federico da Montefeltro als Jagdschloss auserkoren und von dessen Lieblingsarchitekten Francesco di Giorgio Martini ausgebaut wurde. Monte Cerignone profiliert sich kulinarisch mit einer Süßspeise namens Bustreng (s. S. 29) und macht neuerdings als regionale »Craftbeer-Hochburg« Furore (s. S. 57).